



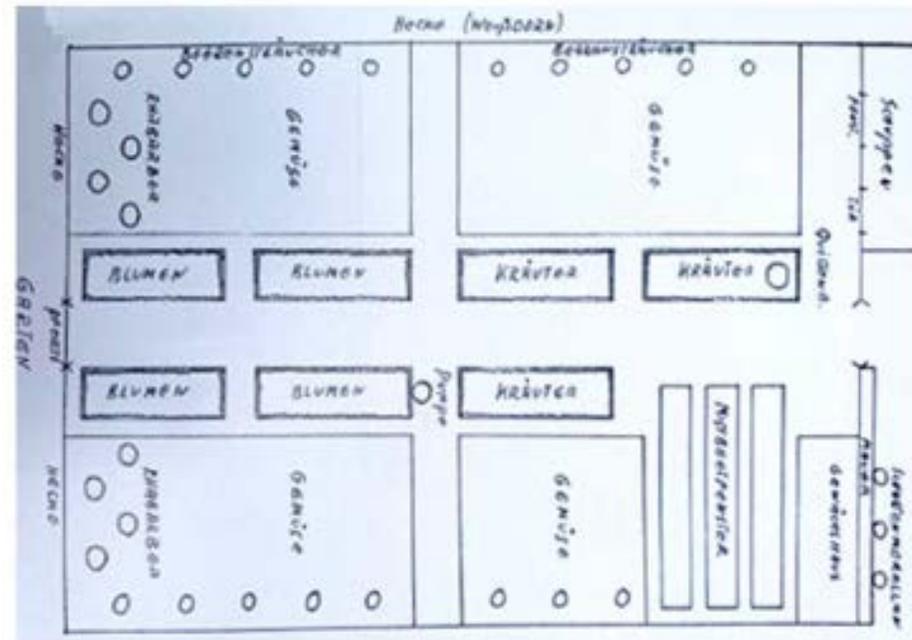
KREIS COESFELD.

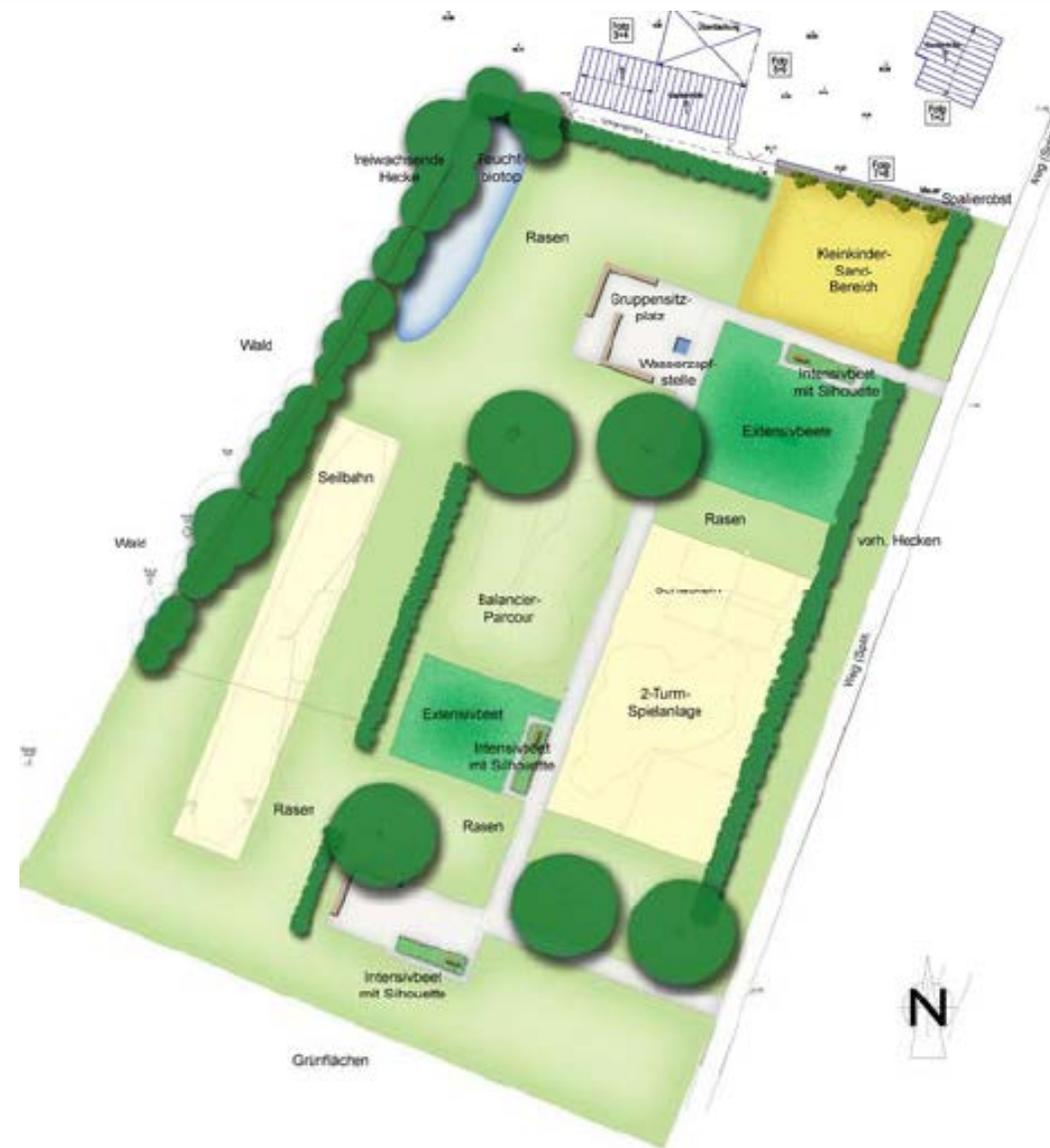
Spielplatz an der Burg Vischering - Konzeptvorstellung

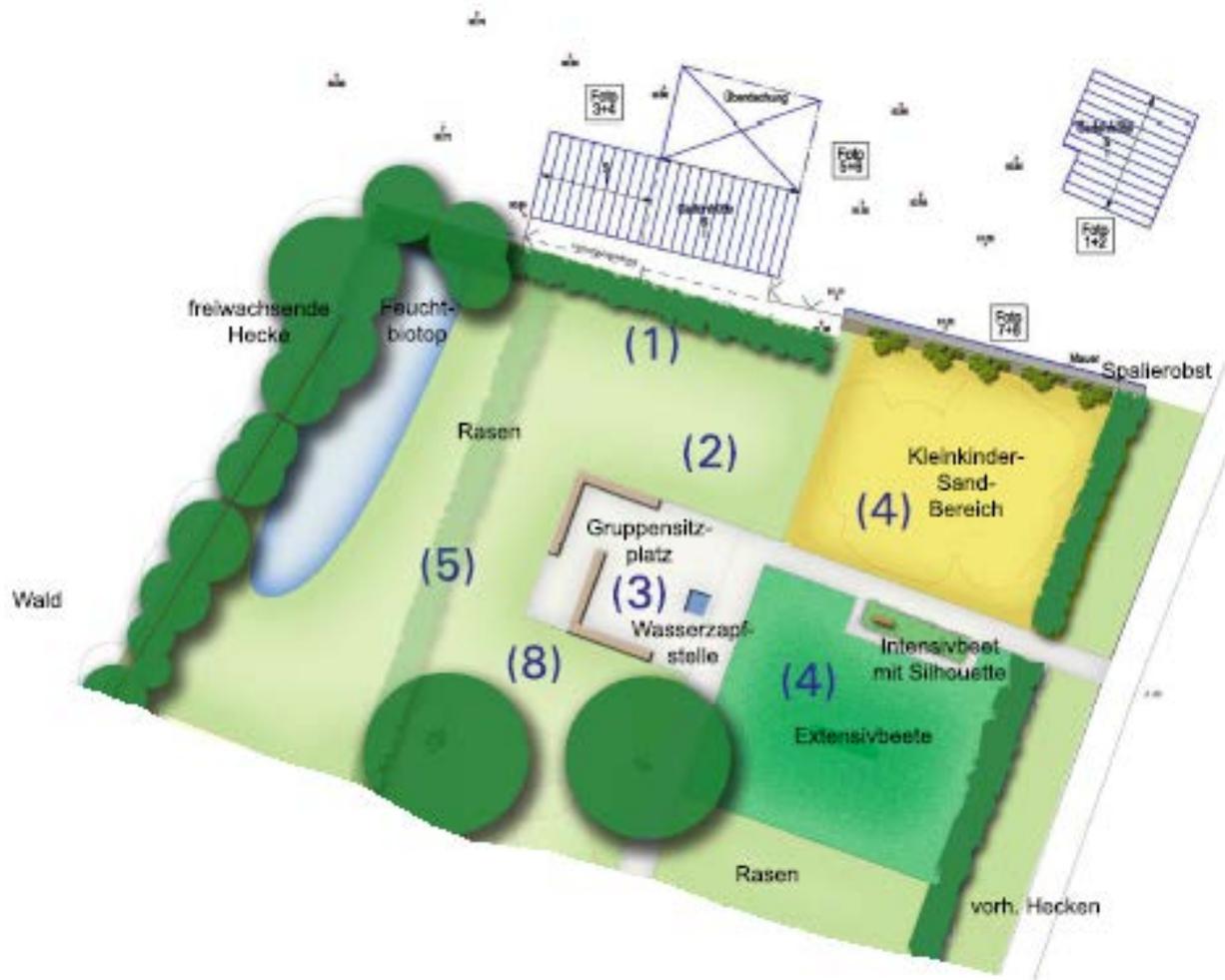
Stadt Lüdinghausen – Ausschuss für Bauen,
Planen und Stadtentwicklung am 29.04.2021



Skizze des Gartens von Frau Oebbecke (ca. 1930 – 1960)







Im Abstimmungsprozess mit LWL:

Flächenverteilung (lt. Skizze, Hr. Weiß v. 13.04.2021):

Hütte (1)

Platzfläche/ Aufenthalt ohne Sitzangebot (2)

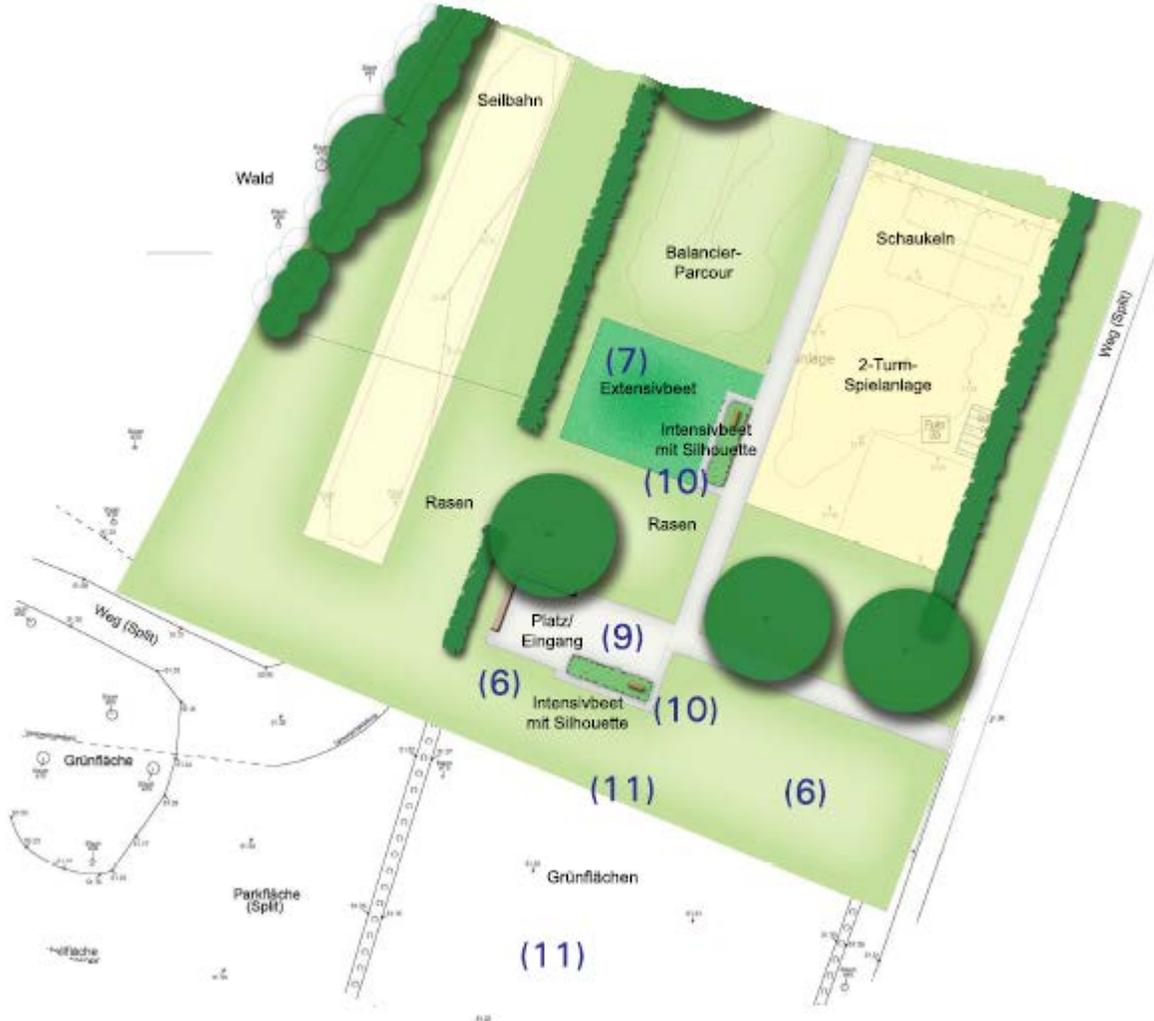
Kleinkinder-Sandspielbereich (3)

Extensive Beetflächen (4)

mit umlaufenden Rasenflächen

Hecke, geschnitten (5)

2 Bänke (8)



Rasenflächen (7)

Platz im Eingangsbereich entfällt (9)

2 Intensivbeete mit Silhouetten entfallen (10)

Verlängerung der Wegeachse (11)

Intensive Pflanzbeete
pflegeleichte Pflanzenauswahl mit
jahreszeitlichen Höhepunkten

Extensive Pflanzbeete
mit Wiesenblumeneinsaat oder Rasenlabyrinth

Spalierobst an alter Klinkermauer

Rohstoffliefernde Wildgehölze
(z.B. Hasel zum Schnitzen, Holunder zum Färben)

Wasserzapfstelle zur Bewässerung der Beete

Treffpunkte/Aufenthalt
Platz im Eingangsbereich und
Gruppensitzplatz mit Natursteinbrockenreihen

Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten
Spielgeräte - Rasen

Barrierefreie Gartenwege











Sandhaus mit Sandspieltresen und Kran



Spielhaus Zauberer-Versteck



Kindertisch mit 4 Sitzpollern



Federwippe Pony



Pfahlsitze



Drehspiel Spinner

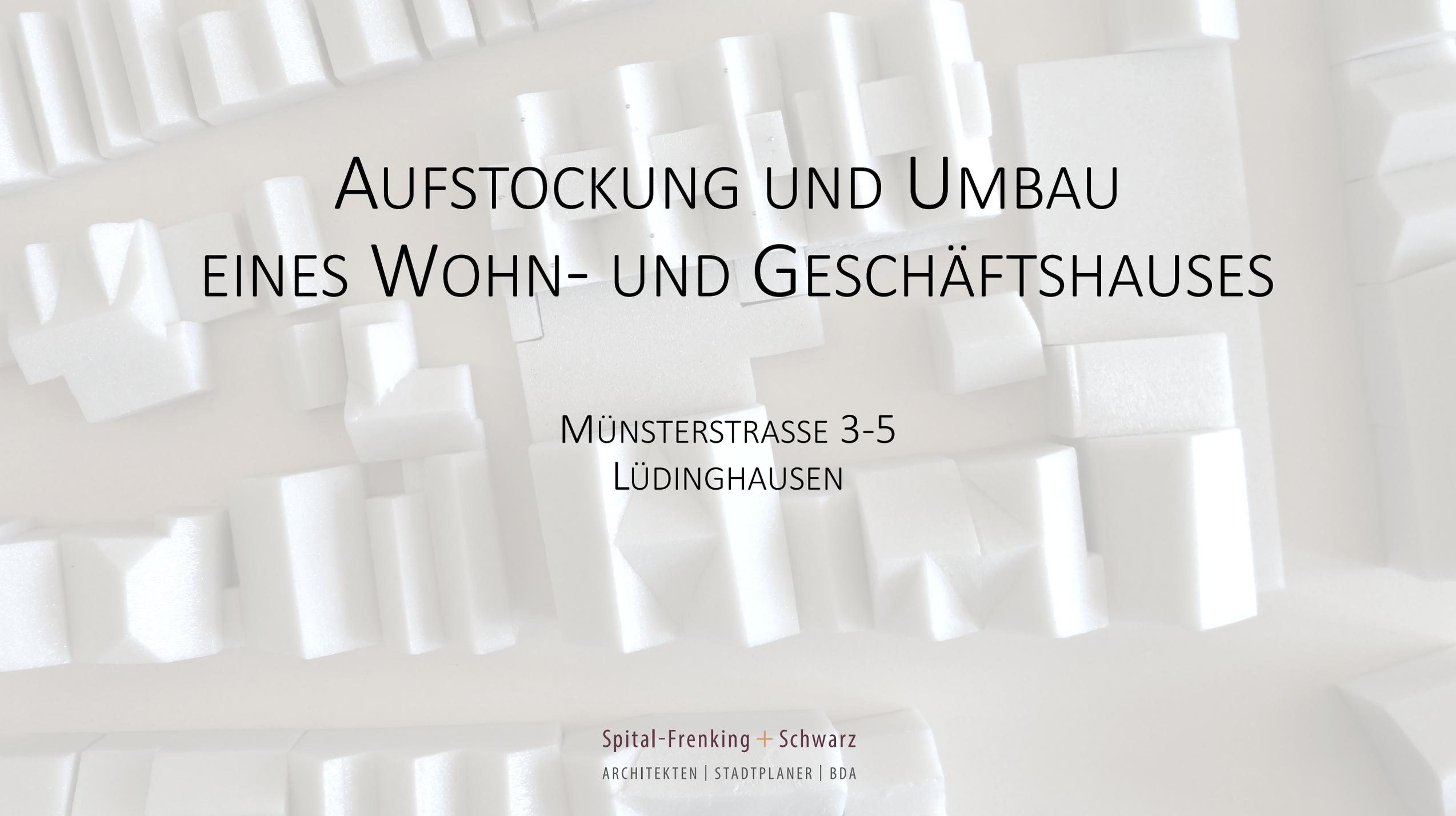


Balancierspiel Wasserlilien





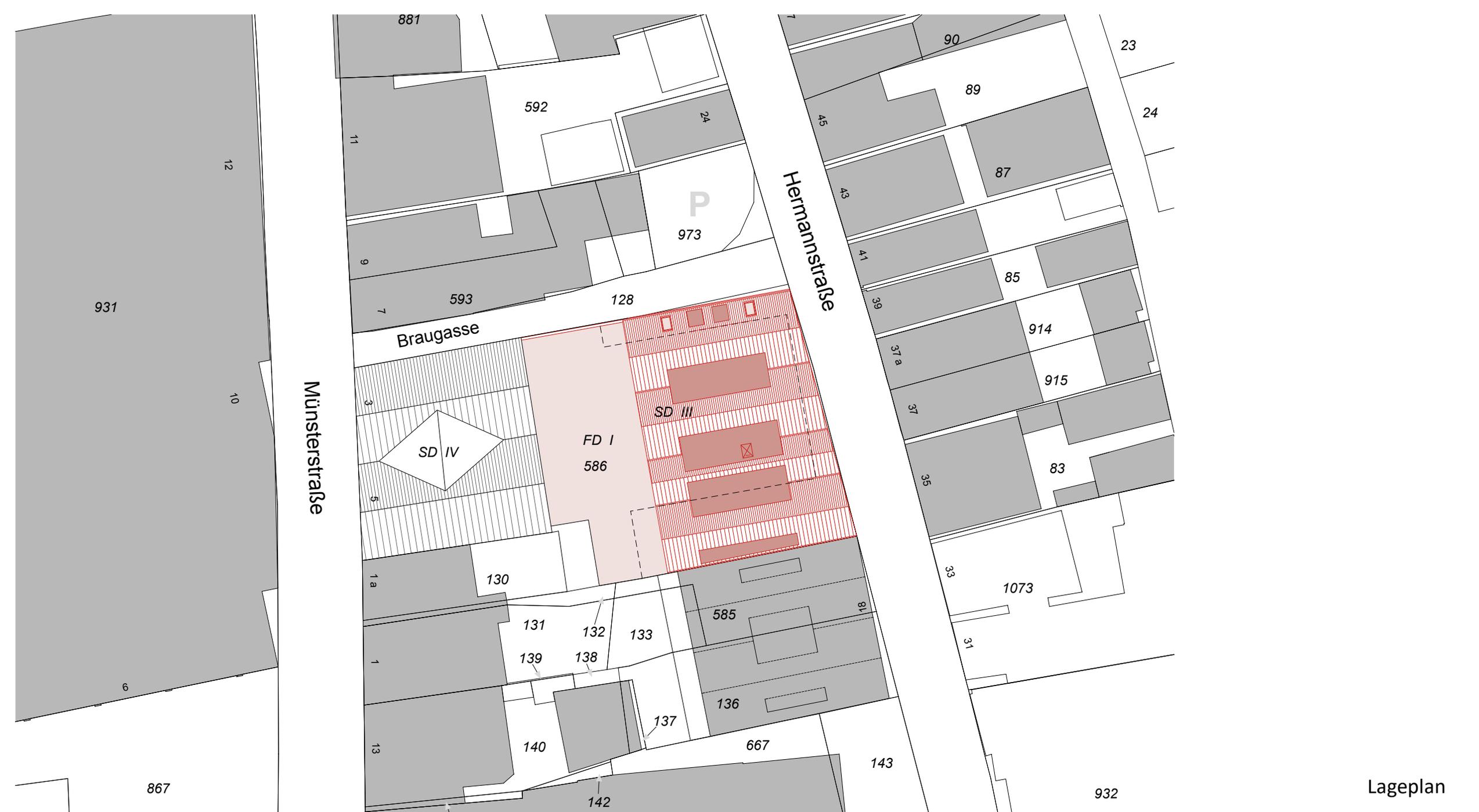
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

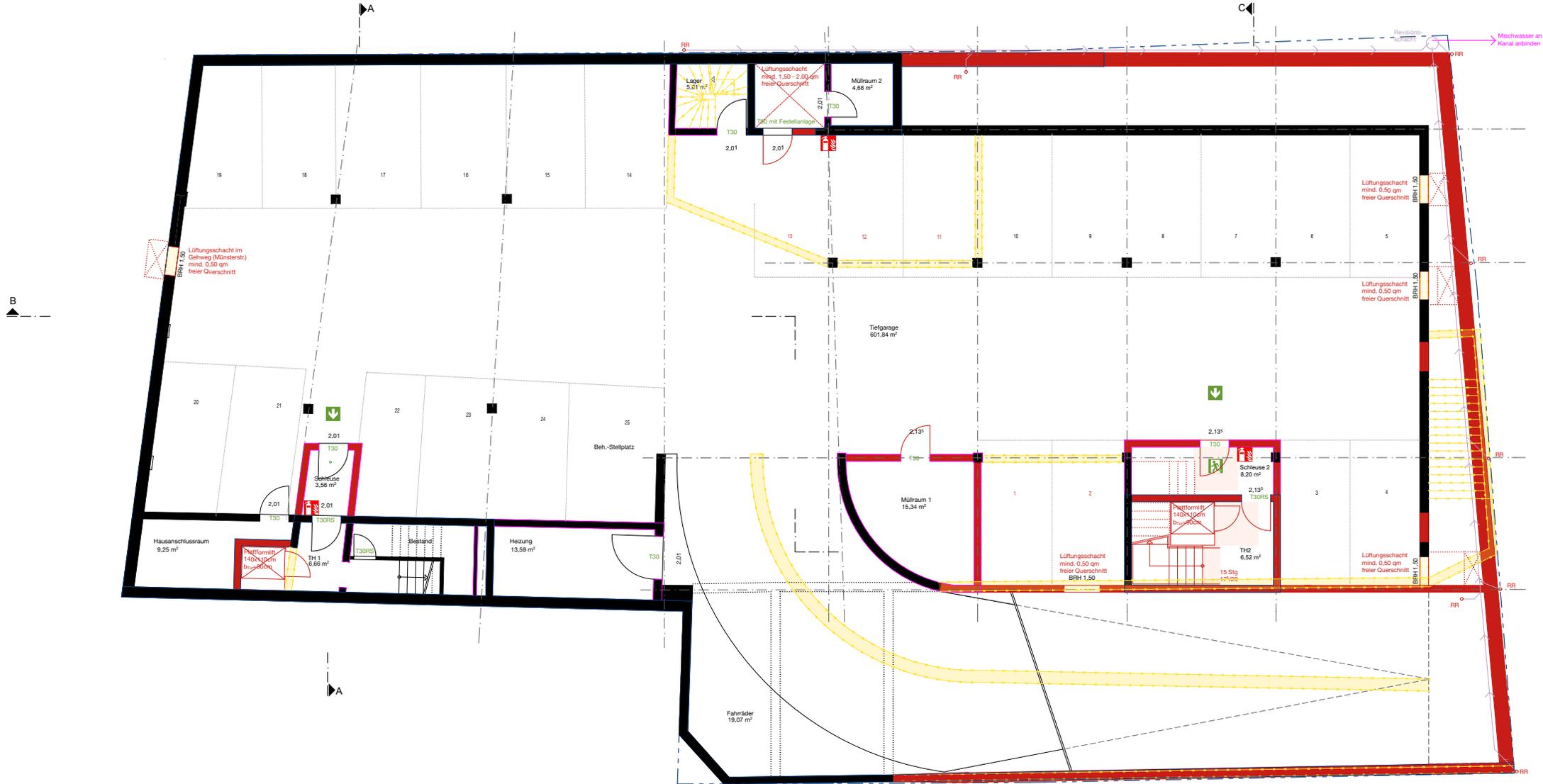
The background of the entire page is a close-up, slightly angled view of numerous white, rectangular foam blocks. These blocks are arranged in a somewhat regular grid but with some variations in their orientation and lighting, creating a textured, three-dimensional effect. The lighting is soft and even, highlighting the edges and surfaces of the foam.

AUFSTOCKUNG UND UMBAU EINES WOHN- UND GESCHÄFTSHAUSES

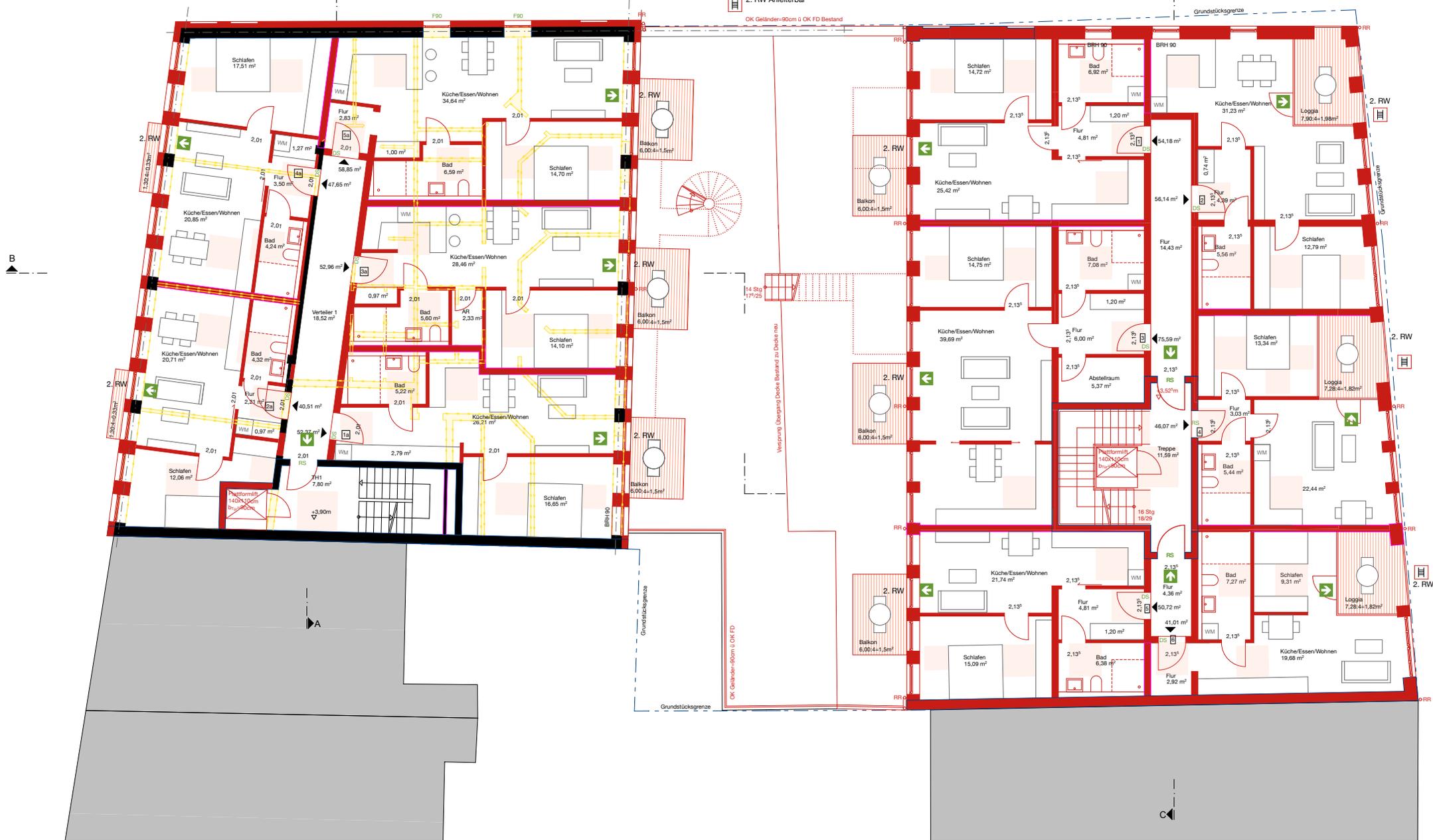
MÜNSTERSTRASSE 3-5
LÜDINGHAUSEN

Spital-Frenking + Schwarz
ARCHITEKTEN | STADTPLANER | BDA





B



2. RW Anleiterbar

OK Geländer=90cm U OK FD Bestand

Grundstücksgrenze

Grundstücksgrenze

Grundstücksgrenze

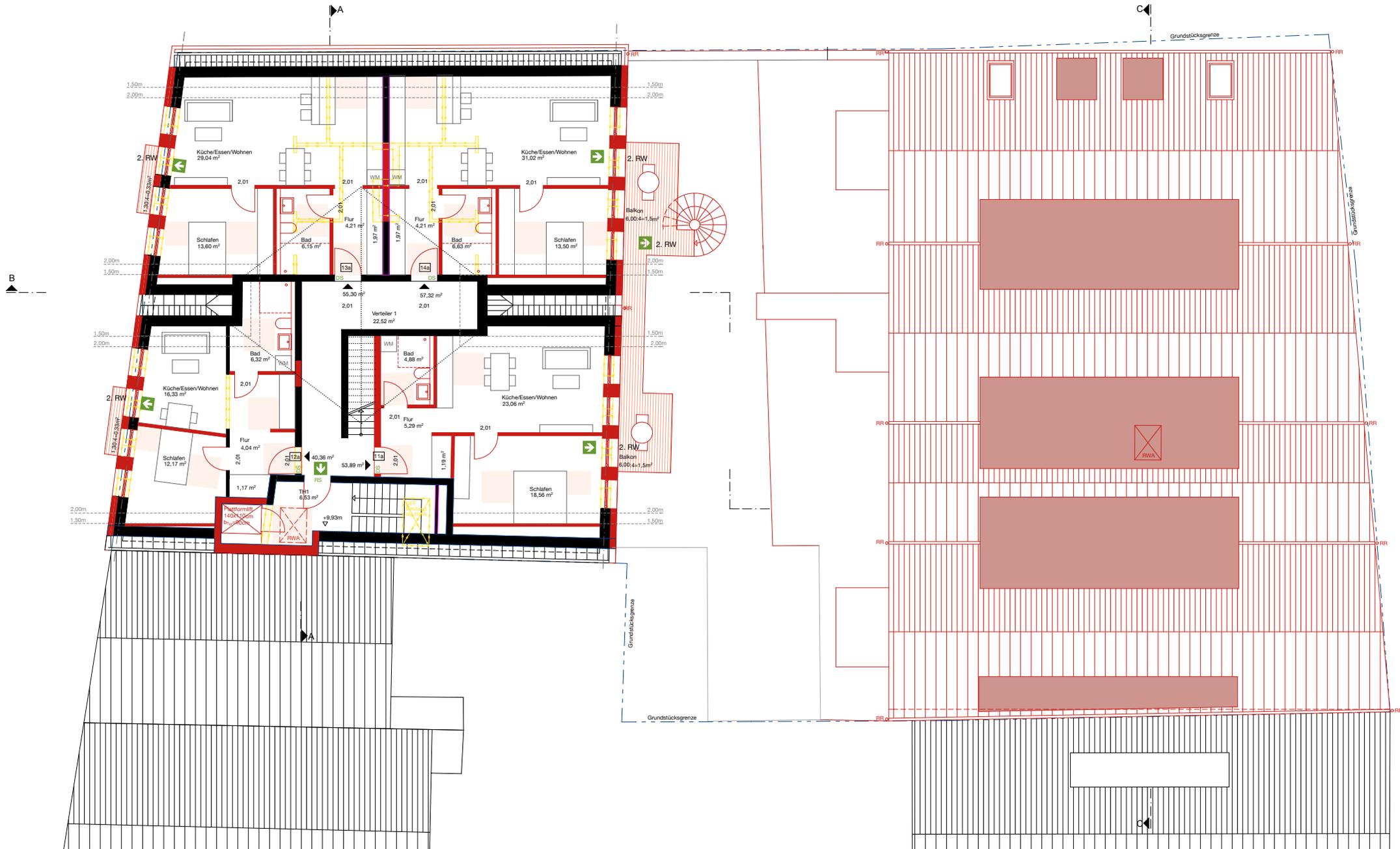
Verstärkung Übergang Decke Bestand zu Decke neu

OK Geländer=90cm U OK FD

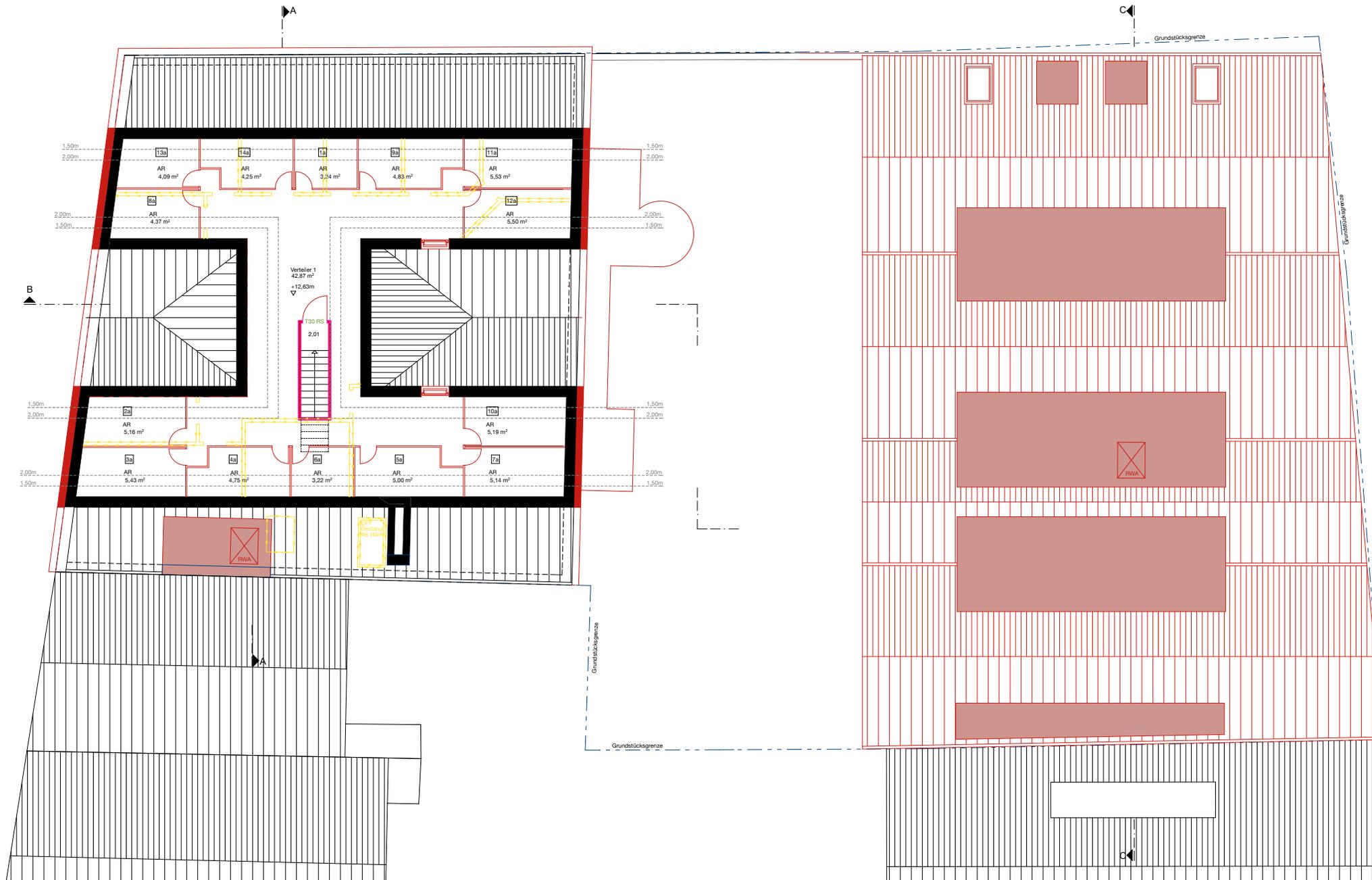
B



Grundriss II OG

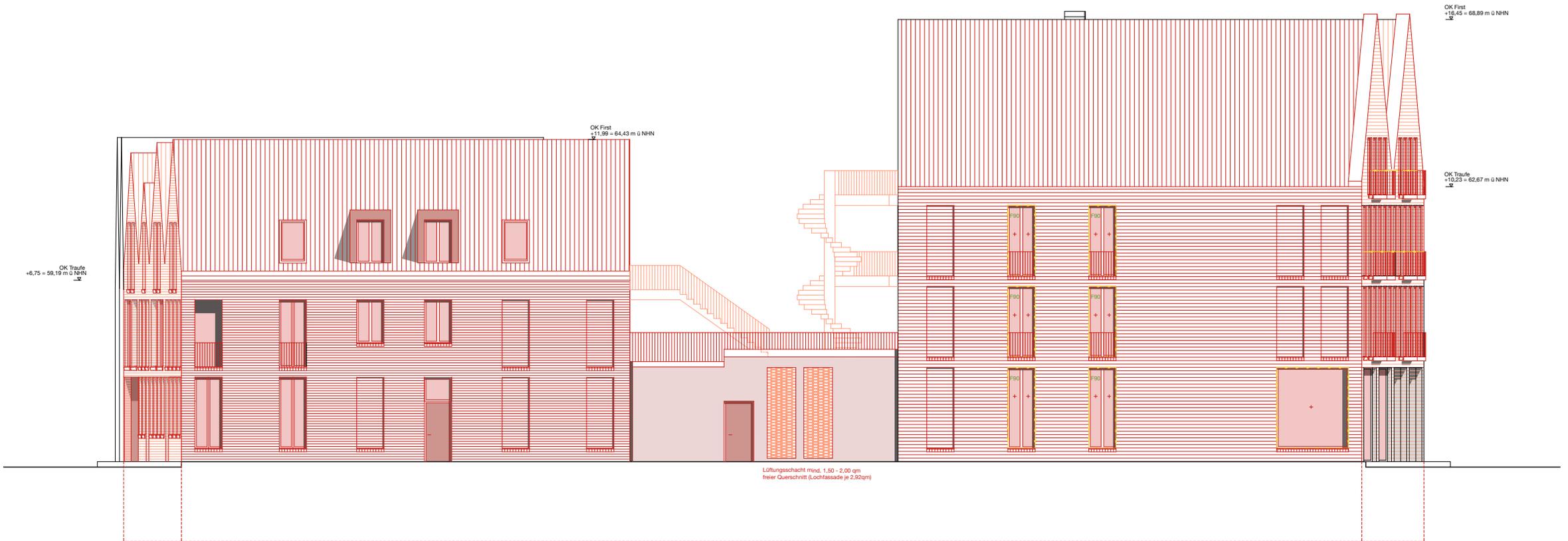


Grundriss III OG





Ansicht Westen



Ansicht Norden



Ansicht Osten



Blick von Norden







Blick von Norden

An die Stadt Lüdinghausen
z.Hd. Herrn Bürgermeister Mertens

Betreff: 4. Ergänzung zu unserem Antrag vom 09.07.2020
Ausschuss für Bauen, Planen und Stadtentwicklung,
N3 der TO am 29.04.2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Mertens,

nach Rücksprache mit den Eigentümern des Grundstückes Raiffeisenstraße 12 in Lüdinghausen (Gewerbegebiet Aschebergerstraße-Baumschulenweg) erklären diese sich bereit sich unserem Antrag auf Umwandlung in ein urbanes Gebiet (UM) für Ihr Grundstück anzuschließen.

Nach der textlichen Festsetzung für diese beiden großen Grundstücke liegt die Abstandsklasse VI vor und somit ist in 200 m Abstand von diesen Grundstücken keine Wohnbebauung zulässig.

Bei Umwandlung in ein urbanes Gebiet (UM) entfällt diese Abstandsbegrenzung.

Diese hätte für die Stadt den Vorteil, dass der Bebauungsplan Baumschulenweg-Ost in der ursprünglichen Form verwirklicht werden kann.

Für uns wäre die Bebauung mit den 3 großen Mehrfamilienhäusern möglich.

Man nennt das eine Win-Win-Situation.

Wenn man das Gewerbe westlich von der Raiffeisenstraße 12 mit Friseursalon anschaut und die beiden westlich davon anschließenden Gewerbegrundstücke ohne Abstandsbegrenzung so befindet man sich in diesem Bereich in keinem typischen Gewerbegebiet mehr, so dass das nach Osten beantragte urbane Gebiet (UM) sich nahtlos daran anschließt.

Mit freundlichen Grüßen
Antragsteller

Anlage 1

Städtebaulicher Entwurf "Baumschulenweg Ost"



Scholbrocker Heide

Schoppenkamp Geeste und

Brock und Nienkamp

(UM)
= urbanes
Gebiet

1 : 2.000

Stadt Lüdinghausen	05558024	A	074	17.12.2020	Transformatorenstation Ondrup
01 Stadt/Gemeinde	02 Gemeindegeschlüssel	03 Listenteil	04 Lfd. Nr.	05 Tag der Eintragung	06 Kurzbeschreibung
Gemarkung Seppenrade	B 474 / Einmündung K 23 Plümer Feldweg		Flur 13 Flurstück 13		OST 388 566 - NORD 5 737 101
07 Lagemäßige Bezeichnung	Anschrift		Flurstück(e)		ETRS89 Koordinaten
08 Charakteristische Merkmale und Begründung der Denkmaleigenschaft					
<u>I. Denkmalumfang</u>					
Denkmalwert ist das Turmgebäude aus dem Jahr 1928 mit erhaltenen Architekturdetails und historischen Bauspuren. Die innere Disposition mit Transformator der Schorch-Werke AG Rheydt von 1952 und die betriebstechnische Ausstattung, bestehend aus den Isolatoren, den Zulentlastungen und dem Lasttrenner der Firma Concordia Stuttgart sind Teil des Denkmals. Die Nieder- und Mittelspannungsleitungen sind nicht vom Denkmalschutz umfasst.					
<u>II. Historischer Hintergrund und Aspekte der Baugeschichte</u>					
Die Entwicklung leistungsfähiger Transformatoren Ende des 19. Jahrhunderts ermöglicht den Aufbau eines Hochspannungsnetzes, mit dem hoch gespannte Energie ohne große Verluste über weite Strecken transportiert werden kann. Der Strom wird zunächst in ein Hochspannungsnetz eingespeist und fließt dann weiter in Mittelspannungs- und Niederspannungsnetze. In den landwirtschaftlich geprägten Gegenden des Münsterlandes verlegten die Betreiber kostengünstige Freileitungen, die Umwandlung der Spannung erfolgt in Turmstationen.					
Zwischen 1900 und 1920, verbunden mit dem allmählichen Übergang von kleinen, lokalen Elektrizitätswerken zu großen Überlandwerken, befasste sich vor allem die Heimatschutzbewegung mit der Baugestalt der Anlagen. Die Turmstationen sollten nicht mit Kirchtürmen in Konkurrenz treten und wurden am Rand der Kernbebauung aufgestellt. Die Bauweise der Transformatorenstationen orientierte sich an ortsüblichen, traditionellen Materialien und Formen.					
<u>III. Baubeschreibung</u>					
Die Transformatorenstation Ondrup wurde 1928 im Auftrag der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen GmbH in expressionistischer Backsteinarchitektur auf quadratischem Grundriss von drei mal drei Metern errichtet.					
Den obersten Abschluss des Bauwerks bildet ein steiles Pyramidendach mit umlaufender Dachrinne, das laut Baubeschreibung blaugraue Hohlfalzziegel erhalten sollte, heute jedoch mit Kunstschiefer gedeckt ist.					
Das hell verfugte Ziegelmauerwerk des Turms wird durch sich abwechselnde Zierflächen aus hartgebrannten roten und blaugrauen Klinkern aufgelockert. Die dunklen Klinker befinden sich vorwiegend an den Gebäudeecken oberhalb des Sockelbereichs und um Fenster- und Türöffnungen, im Bereich des unteren Stockwerkabschlusses und des schmalen Traufgesimses. Typische vorgesetzte Mauerung einzelner horizontaler Backsteinreihen. Zwei unterschiedlich hohe Grenadierschichten als Abschluss des unteren Turmdrittels sowie eine weitere im Traufbereich.					



Lageplan/Denkmalumfang

konstitutiv



Südwestansicht der Transformatorstation
Foto: LWL (Schulte, 01/2020)

IV. Begründung des Denkmalwertes

Die Transformatorstation aus dem Jahr 1928 ist bedeutend für die Geschichte der Menschen, die Ortsgeschichte von Lüdinghausen und im Speziellen für die Geschichte der Versorgung der ansässigen Verbraucher. Sie ist trotz baulicher, aber ablesbarer Veränderungen ein sehr gut erhaltenes Zeugnis aus der Zeit der Anfänge der Elektrifizierung im ländlichen Raum.

Aufgrund ihrer exponierten Lage auf dem sogenannten Dülmener Rücken hat sie ortsbildprägende Wirkung und ist daher auch aus städtebaulichen Gründen erhaltenswert.

Für die Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftliche Gründe vor. Architekturgeschichtlich ist die Transformatorstation ein anschauliches Beispiel für ein repräsentatives Funktionsgebäude aus der Frühzeit der Elektrifizierung gestaltet in expressionistischer Formensprache. Sie zeigt den Beginn einer neuen Architekturströmung unter gleichzeitigem Rückbezug auf die verbreitet vorherrschende traditionelle Backsteinbauweise.

Sie hat technikgeschichtliche Bedeutung, da sie auf Grund des laufenden Betriebes noch Technik enthält, die anschaulich die elektrotechnische Entwicklung der Stromumwandlung der 1950er Jahre darstellt.

An der Nord- und Südseite führen unterhalb der Trauflinie jeweils drei Freileitungen mit Mittelspannung durch querformatige Einführungsfenster in die Turmstation. An der West- und Ostseite gehen Niederspannungsleitungen ab.

Der Zugang zur Transformatorstation auf der Westseite hat eine plastisch durch Klinker gestaltete Einfassung, die ursprünglich vorhandene eiserne Türe ist durch eine schlichte Stahltüre ersetzt.

Die Wartungsklappe an der Nordseite und ein Erdgeschossfenster an der Südseite sind vermauert aber in Position und Form ablesbar. Die bereits bauzeitlich vorgesehenen eigentlichen Lüftungsöffnungen befinden sich in der östlichen Fassade.

Die Innenwände erhielten laut Baubeschreibung einen Zementputz, versehen mit einem festen Wandanstrich. Fenster und Türen erhielten einen Ölanstrich.

Vom Erdgeschoss führt eine eiserne Steigleiter ins Obergeschoss.

Im Eingangsbereich befindet sich der mit Rollen versehene ölgekühlte Transformator der Schorch-Werke AG Rheydt von 1952 mit einer Nennleistung von 160 kVA zusammen mit Sicherungen und weiterer technischer Elemente. Ebenfalls erhalten sind die Isolatoren, Leitungen und der Innenraum-Last-Trenner der Firma Concordia Stuttgart.

Die Transformatorstation ist nach wie vor in Betrieb.



Transformator und Sicherungen im Inneren des Turmes, Foto: LWL (Reck, 09/2016)

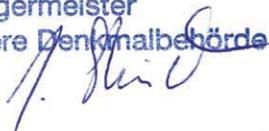
08 Nachrichtliche Angaben

Eigentümer:

Benehmensherstellung: gem. § 3 (2) und § 21 (4) DSchG NRW: 28.08.2020

Tag der Eintragung: 17.12.2020

Stadt Lüdinghausen
Der Bürgermeister
als Untere Denkmalbehörde

i. A. 

nachrichtlich

09 Anschrift des Eigentümers

10 Az.: